

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 2 (1939-1940)
Heft: 10-12

Artikel: Grüess Gott
Autor: Ingold, Walter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-177449>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mier hei i der Lektü gäng vil Manus übercho. Drum isch der zwöit Jahrgang scho jike mit 12 Nummere abgeschlosse. Mier hei numen öppe 10 Nummere vorgseh gha, — aber mier heis jike doch uf 12 bracht, we mer derbi scho nid hei dörfe „kaufmännisch“ rächnen. Süsch hättts de no lang nid glänggt.

Im Herbst 1940 möchti mier der 3. Jahrg. mit em ne „**Wäg-wiser dür üsi Mundartliteratur**“ afah. Der Titel vo där Arbeit vom Redakter soll heiße: „Schwyzer, läset schwyzerdütsch!“ Die Arbeit isch scho 1936 agfange worde und mier danke scho jiken allne Mundartschriftsteller und Verleger, won is bi där Arbeit mit Rat und Tat ghulfe hei. —

1941 soll au ne „**Fasnachtsnummer**“ usecho. Mier hei das Lustige ufgspar, wil mier zerst hei wölle zeige, wie üsi Mundarte au fähig und würdig si, ganz ärnsti Sachen und schwäri Problem literarisch und künstlerisch zverschaffe. — Für di große Lüt isch au ne Nummer „Liebi“ vorgseh. — Ueber **dRächtschreibung** vo dr Mundart wei mier znächste Jahr, wes müglic isch, es ganzes Hest ufegäh, wil mier drüber wider es paar Afrage hei übercho. Billicht gits de no grad e historischen Ueberblick und e Chronik derzu über **dMundartbewegung i der Schwyz**. Alli Agabe und Manus für all die Nummere wärde gärn agnoh und priiest. — Billicht isch es au müglic, 2—3 Nummere einzelne Mundartschriftsteller und Landesgägede zwidme. Es chunnt für das alles uf dZyt und ufs Gäld und au uf Euch alli a, liebi Mundartfründe. Isch dHülff groß, so isch au üse Muet und üsi Leistung größer. Mier tüen Ech au üsi „**Meinrad Lienert Gedänkschrift**“ empfähle, wo demnächst wird usecho.

Mit Schwyzergrueß bliiben i Euje

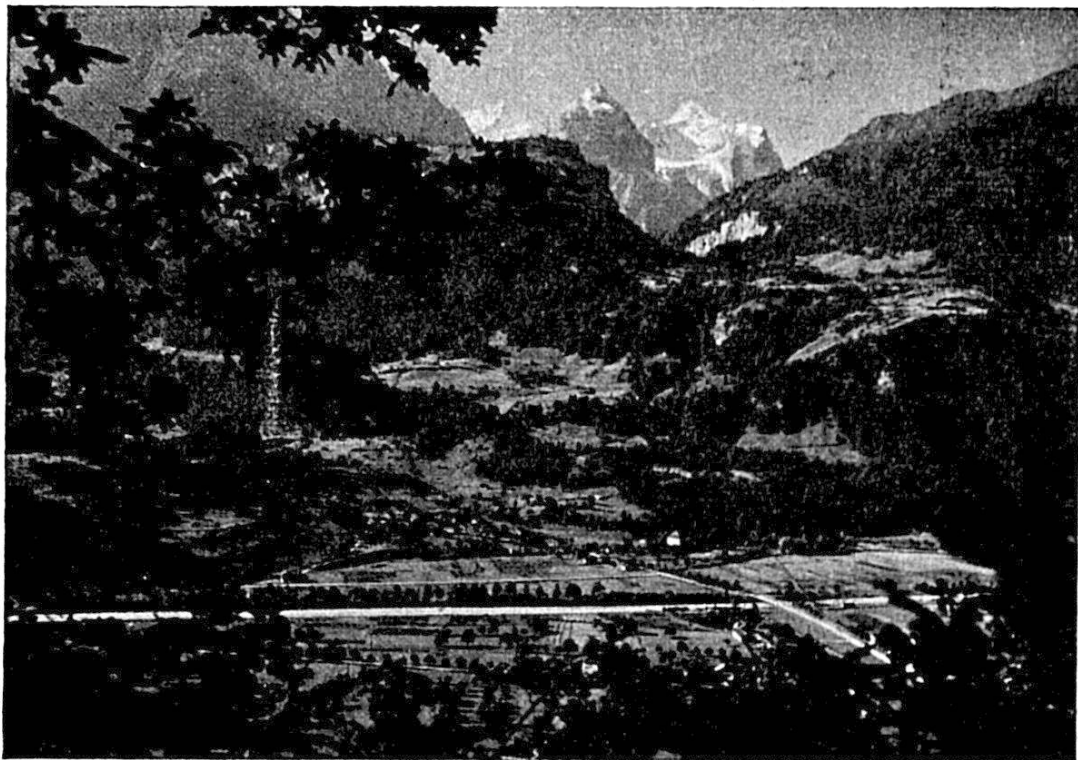
G. S.

Grüëß Gott.

Es Liedli ligt i de Ohre, es isch scho lang här sider: „I dr Schwiz, i dr Schwiz do si mer deheim . . .“ Wenn i dAuge zuetue, gsehni die, wo das Liedli gsunge hei. Meitschi mit länge Zöpf, wo von ere Schuelreis hei chöme. Sie fahre grad i Bahnhof i mit ihrem Aertzug. Alli Fänschter vo de Isebahnwäge si offe. Die Chinder luegen use und winke dr Muetter, em Vatter zue, wo dussen uf em

Perron stöh und se chöme cho abhole. — Die Meitschi si i de Bärge gsi, viel schöns hei sie gseh, jez chöme sie hei cho verzelle.

Sie bringe mängs Blüemli hei, Alperösli, Tymian, Männertreu. Es Liecht isch azüntet worde, d'Liebi zur Heimat. — D'Liebi zu üsere Republik, zu üsem Staatswäse, zu üse guete Trichtige isch nit weniger wichtig. Aber sie isch nit im gliche Mäz vorhande wie d'Liebi zur Heimat. — D'Heimat isch vo Mönisch zu Mönisch öppis anders. Dr eint dänkt derbi a sis Elterehus, a Garte und s Land, wo drum ume



Kandersteg

Behördl. bewilligt am 31. 5. 40,
gemäß B R B vom 3. 10. 1939

isch. Dr Zwöit gseht sis Stedtle im Obeglanz mit Chilche und Türm, mit em Fluß, wo derdur fließt und em Bärge drüber, wo d'Wacht het. Em Dritte chunt s Grab vo dr Muetter i Sinn und d'Jugendzyt, woner mit ere het chönne verläbe. — Für d'Heimat het jede Mönisch es guets Wort, wie wetts au anders chönne si.

Viel herter aber isch me em Staatswäse gägenüber, wo me drin Bürger isch. Wie chunts au, daß me so gärn über üsi Republik schimpft und daß eim d'Trichtige vo üsem Staatswäse mängisch i kei Schueh ine rächt si?

I glaube zum große Teil wäge däm, wil me se zweni kennt, wil me nit weiß, wie überall d'Eidgenossenschaft, üse Staat derfür sorgt, daß Drnig isch, daß es i Handel und Wandel mit rächte Dinge zuegoht und daß, wenn immer mögloch, jede zu sim Rächt chunt.

Drum wei mer jeh e paar Schuelreise mache, um der Bund, um üsi Eidgenossenschaft e chli besser lehre z'kenne. Dr Winter chunnt. D Zyte si strub. Mir müesse Sorg ha zu üsem Land. Mer müesse's erfülle mit reine Gedanke, mit Ehrlichkeit und viel Liebi zu allne Mitbürger, wo's weniger guet hei als mir:

Muetter, es nachtet scho i,
Schön isch's am Schärme z'si;
Dusse do früret e Ma,
Es schint, er sig übel dra,
Het e kei Hus und kei Hei;
Isch hüt und immer elei.
Muetter, es nachtet scho i.

Muetter, es stürmt und es schneit,
Holz hani i Ofe gleit;
Wie isch es heimelig warm,
Dä Ma isch grüselig arm;
Er het weder Mantel no Huet,
Und wie er eim aluegt: kei Muet.
Muetter, es stürmt und es schneit.

Muetter, es isch au e Mönsch,
Und wenn du e Heimat ihm gönnsch,
I rumme mi Chammere scho;
Mir wei ne nit dusse lo stoh!
Und het er kei Arbeit jetz meh,
So soll er chli Liebi doch gseh.
Muetter, es isch au e Mönsch.

Walter Ingold, Bärn: Us „I der Schwiz und deheim,"
Verlag Rudolf Moham, Chur.

Was mer wei!

Mier hei zimli vil neuji Abonnänte und Fründe. U drum müesse mier wieder einisch säge, was mer wei:

1. Mier wei hälfen üsi Mundarte retten und pslege.
2. Mier wei üsi alti, gueti Mundartliteratur wider z'Ehre zieh und unders Bolch bringe.
3. Mier wei ou üsi hütige, guete Mundartbücher in Ehre ha und üsi guete Mundartschriftsteller empfähle und understüge.